

Studie zur Arbeits- und Lebenssituation der Filmschaffenden

In **Österreich** hat die Verwertungsgesellschaft der Filmschaffenden (VdFS) das Institut L&R Sozialforschung mit der Durchführung einer **Studie zur Arbeits- und Lebenssituation der Filmschaffenden** beauftragt. Durchgeführt wird sie in Kooperation mit dem Dachverband der österreichischen Filmschaffenden und dessen Mitgliedsverbänden. Anknüpfend an die allgemeine Studie des ehemaligen Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK) über die soziale Lage der Kunstschaffenden aus dem Jahr 2008 richtet die vorliegende Studie ihren Fokus speziell auf das österreichische Filmschaffen.

Aus den Ergebnissen der Studie will die VdFS, die seit Beginn ihres Bestehens soziale Zuwendungen aus dem Fonds für soziale und kulturelle Einrichtungen (SKE) vergibt, nicht nur Rückschlüsse für die Weiterentwicklung ihrer Förderrichtlinien gewinnen, sondern auch **konkrete Vorschläge für Maßnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für Filmschaffende in Österreich**, insbesondere im Arbeits- und Sozialrecht, ableiten können. Die Ergebnisse der Studie 2008, die das zunehmende Prekariat deutlich belegten, konnten vom Dachverband der Filmschaffenden nachhaltig für politische Anliegen verwendet werden. So konnten zum Beispiel Verbesserungen im Künstlersozialversicherungsfondsgesetz und in der Arbeitslosenbetreuung erzielt werden. Von der aktuellen Untersuchung erhoffen sich die VdFS und der Dachverband der Filmschaffenden nun tiefergehende Aufschlüsse, die es ermöglichen, gegenüber der Politik mit fundiertem Zahlenmaterial aufzutreten.

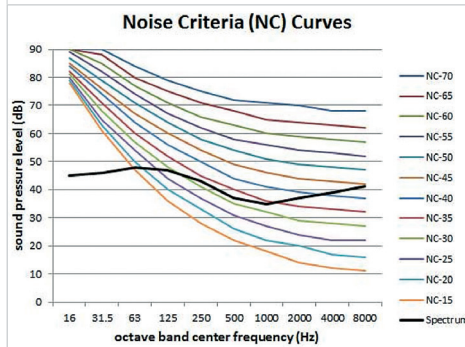
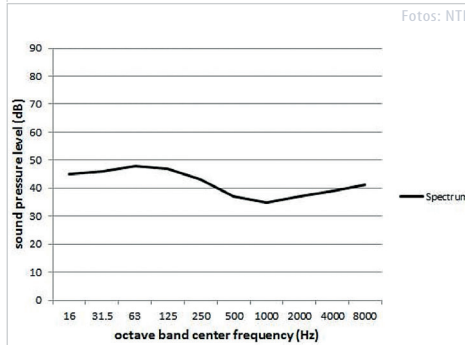
Die Umfrage läuft **bis 21. November 2015**. Die Beantwortung der Fragen nimmt rund 30 Minuten in Anspruch. Alle Angaben werden ausschließlich bei L&R Sozialforschung bearbeitet, anonym behandelt und zu statistischen Auswertungen verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe der Datensätze. Die **Ergebnisse** der Studie werden im Rahmen der **Diagonale 2016** in Graz präsentiert. Informationen zur Studie sowie der Fragebogen finden sich unter www.vdfs.at und <http://lr-socialresearch.limequery.com/index.php/669388/lang-de>

Die Filmschaffenden e.V., der Dachverband der Filmschaffendenverbände **in Deutschland**, hat gemeinsam mit Partnern LANGER MEDIA research & consulting mit der Durchführung einer **Umfrage zum Thema Berufszufriedenheit und -perspektiven** beauftragt. Mit den Ergebnissen der Umfrage, die seit dem 19. Oktober online ist, wollen die Berufsverbände die politischen und gesetzgeberischen Intentionen auf reale Grundlagen stellen. Zudem soll die notorisch schlechte Gesundheits- und Altersvorsorge der Filmschaffenden besser beleuchtet werden, um den hiermit beauftragten Institutionen (Künstler-sozialkasse, Pensionskasse Rundfunk) Daten zur Verbesserung der Situation in die Hand zu geben. <http://die-filmschaffenden.de/umfrage2015>, <https://de.surveymonkey.com/r/Filmschaffende2015> www.die-filmschaffenden.de/

XL2 von NTI misst Noise Curves

Eine Schallpegelmessung gibt nicht zwingend das menschliche Empfinden wieder. Im Veranstaltungs- und Tonstudiobereich hilft eine akustische Analyse auf Basis der so genannten „Noise Curves“ dabei, Hintergrundgeräusche objektiv zu bewerten.

Diverse Internationale Normengremien (ISO, ANSI und ASA) haben die Notwendigkeit einer objektiven Bewertung von Umgebungsgeräuschen in geschlossenen Räumen erkannt und verschiedene Messarten für „Noise Curves“ standardisiert. Auf dieser Grundlage schreiben behördliche Vorgaben, Bauvorschriften oder Auftraggeber im Studiobau immer öfter vor, wie hoch das bewertete Hintergrundgeräusch maximal sein darf. Für die Bewertung ist das gesamte hörbare Spektrum zu berücksichtigen. **Bild 1** zeigt das Beispiel eines gemessenen Geräusch-



pegels in einem Büro. Eine Interpretation könnte dahin gehen, die gesamte Kurve durch den Wert 48 Dezibel zu repräsentieren, weil der höchste gemessene Schallpegel bei 63 Hertz bei 48 Dezibel lag. Dieser Ansatz greift aber zu kurz, da nicht alle Geräusche mit gleichem Schalldruck gleich störend sind. Das menschliche Gehör reagiert empfindlicher auf höhere Frequenzen, während es bei tieferen Frequenzen toleranter ist.

Bild 2 zeigt Bewertungskurven, die der menschlichen Hörempfindlichkeit Rechnung tragen. Das sind die sogenannten „Noise Curves“; in diesem Fall die „Noise Criteria (NC2008)“ Kurven. Die tiefste NC-Kurve, die das Beispielspektrum berührt, ist die NC-45 Kurve. Deshalb erhält der Raum eine NC-46 Bewertung. Diese Bewertung liegt über dem für Büroräume empfohlenen Richtwert von NC-40.

Erwähnenswert ist auch, dass der Messpunkt die NC-45 Kurve bei höheren Frequenzen um acht Kilohertz berührt. Gelingt es, die hohen Frequenzanteile um fünf bis sechs Dezibel abzusenken, könnten so die Störgeräusche des Raumes auf ein für normalen Bürobetrieb taugliches Maß reduziert werden.

Der in Österreich zur Eichung zugelassene XL2 Akustik & Audio Analysator ist ein portables Messgerät, das die Messung und Bewertung der „Noise Curves“ auf Knopfdruck liefert und einen kompletten Messbericht auf die interne SD-Karte speichert.

Der XL2 dient zur Ermittlung der „Noise Curves“ in Büros und Fabrikationshallen und zur portablen Bewertung und Dokumentation von Konzertsälen und Aufnahmestudios, wo gute „Noise Ratings“ sehr wichtig sind. Mit der nachrüstbaren - Option „Spectral Limits“ misst der XL2 alle standardisierten „Noise Curves“ simultan. Damit kann – auch nach der Messung – sehr komfortabel zwischen den verschiedenen Bewertungsmethoden (NR, den ANSI Standards NC, RNC, RC und den hierzulande eher exotischen Preferred Noise Criteria) hin und her geschaltet werden. Im Ergebnis wird dann auch das kritische Frequenzband angezeigt, das für die aktuelle Kategorisierung verantwortlich ist und gedämpft werden müsste, um ein besseres Rating zu erhalten.

Die RNC-Methode wird dazu verwendet, um das Noise Rating von Heizungs- und Belüftungssystemen zu bestimmen, wenn diese einen lauten, tieffrequenten Lärm erzeugen oder wenn deutlich spürbare Pegelschwankungen auftreten, was der Messung von Rumpelgeräuschen entspricht. Die Ergebnisse der RNC-Methode nähern sich bei gut geplanten und funktionierenden Installationen den NC-Kurven an. Der XL2 misst dabei entsprechend der Spezifikation alle 100 ms den Schalldruck pro Oktavband und errechnet daraus die zu verwendende RNC-Kurve. Die minimale Messdauer dafür beträgt 20 Sekunden.

www.studiokonzept.at